

# Inhalt

	Seite
<b>Liebe Kinder!</b> Vor über hundert Jahren ... Das Geheimnis des Wassers Das fröhliche Kinderhaus Wo kamen Tropf und Tröpfchen her? Wo liegt der schöne Ort mit dem fröhlichen Kinderhaus?	4 - 9
<b>Das sind Tropf und Tröpfchen</b> ... und so kamen Tropf und Tröpfchen heimlich ins Kinderhaus	10 - 13
<b>Wasser</b> Schwester Pinguin, Tropf und die Wald-Badewanne und ... die große Wasser-Feuerprobe	14 - 19
<b>Ernährung</b> Warum Zähne keine Luftlöcher brauchen, von Heidschnucken und ... von einem ganz verrückten Rezeptbuch	20 - 25
<b>Bewegung</b> Wellen haben keine Räder, eine Flügelhaube, die keine Möwe war und ... Nessel-Elly	26 - 31
<b>Heilpflanzen</b> Bärlauch ohne Bär, viele geheimnisvolle Kräuter und ... eine Fee im Wald	32 - 38
<b>Lebensordnung</b> Hilfe, Tropf ist verschwunden! Die Sache mit der Lebensordnung und ... Ende gut – alles gut!	39 - 45

# Liebe Kinder!

Bevor ihr die lustigen Abenteuer von Tropf und Tröpfchen hört, möchte ich euch von einem ganz besonderen Pfarrer erzählen. Er besaß ein wunderbares Geheimnis und hatte die Kinder sehr gern.

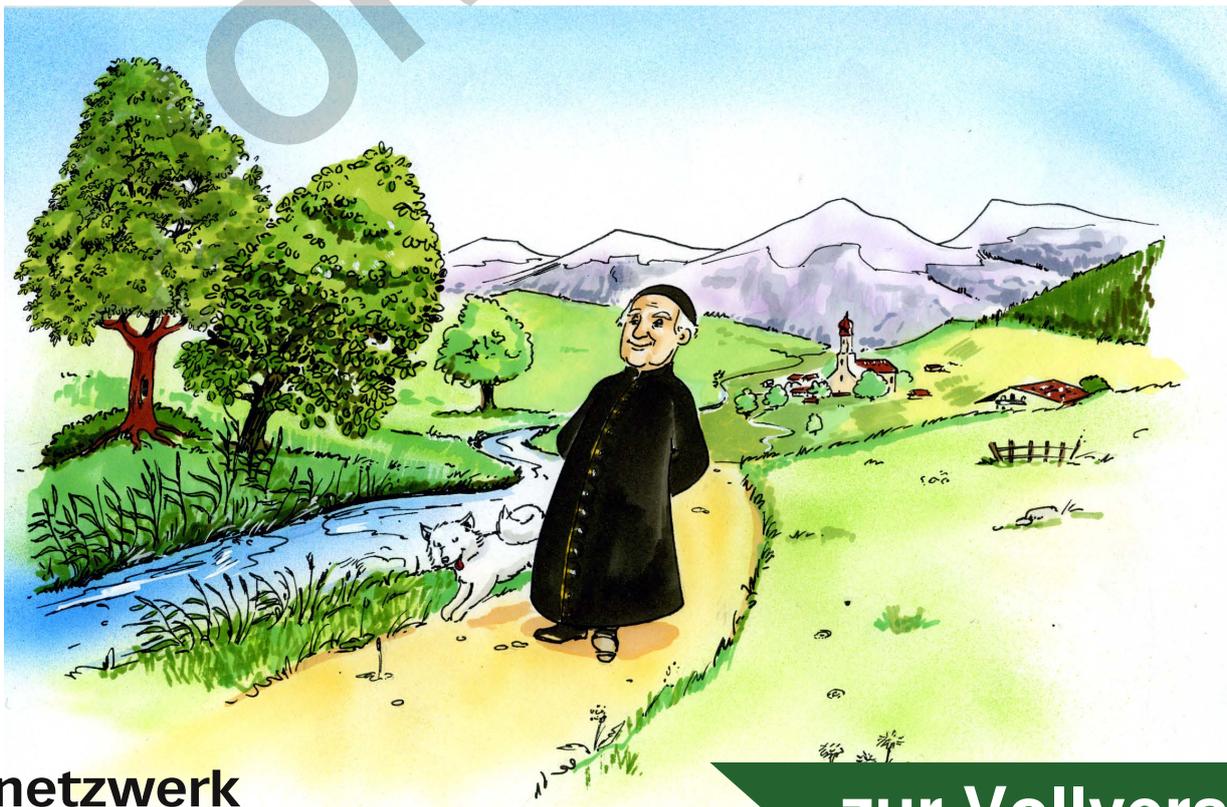
Die Geschichte beginnt so:

## Vor über hundert Jahren ...

... lebte ein berühmter alter Mann. Auf seinem Kopf trug er ein schwarzes Käppchen, denn er war ein Pfarrer. Sein Name war Sebastian Kneipp. Von oben bis unten und von vorn bis hinten war er schwarz gekleidet.

Er hatte einen kleinen, schneeweißen Hund mit Namen Einszweidrei. Der trug von oben bis unten und von vorn bis hinten sein weißes Fell. Das sah lustig aus – und so konnte man die beiden nicht verwechseln.

Pfarrer gehören meist zu den guten Menschen, denn sie haben, so sagt man, einen wichtigen Draht zum Himmel. Sebastian Kneipp war ein guter Pfarrer und ein guter Doktor. Ein ganz besonderer noch dazu! Er wusste, dass das Wasser geheime Kräfte hat. Die meisten Menschen hatten bis dahin noch nie etwas davon gehört, und manch einer lachte darüber.



Pfarrer Sebastian Kneipp ließ sich nicht beirren. Er war wie ein starker Baum und es gab niemanden auf der Welt, der ihn von seinem Wissen abbringen konnte. Ob er dieses Wissen über den wichtigen Draht in den Himmel direkt vom lieben Gott bekam, das hat er niemandem verraten. Es blieb sein Geheimnis. Und weil es schöne Geheimnisse geben darf, ist das ganz in Ordnung so.

Den Kranken, die zu ihm kamen, verschrieb er keine Tabletten. Stattdessen versuchte er, sie mit Wasser zu heilen. Ja, ihr habt richtig gehört, mit Wasser! Und was es da für spannende Möglichkeiten gibt ...

## Das Geheimnis des Wassers

Wasser ist im Leben und für unsere Gesundheit eines der wichtigsten Dinge.

Es gibt aber heute noch viele Kinder und auch Erwachsene, die das Geheimnis des Wassers nicht kennen. Aus diesem Grund habe ich für euch die Geschichte von Tropf und Tröpfchen geschrieben.

Pfarrer Kneipp also half mit der Heilkraft des Wassers hunderten, ja sogar tausenden Menschen wieder gesund oder gar nicht erst krank zu werden. Das war damals eine riesige Sensation, und die Kunde seiner Heilkunst ging hinaus in die weite Welt. Pfarrer Kneipp wurde über alle Grenzen hinweg berühmt und ehrfurchtsvoll der „Wasserdoktor“ genannt.

## Das fröhliche Kinderhaus

Der Wasserdoktor Kneipp hatte alle Kinder sehr gern. Sie waren ihm besonders wichtig. Und als er genug Geld gespart hatte, baute er für sie ein eigenes Haus. Hier sollten kranke Kinder gesund werden.

Er wusste, dass es auch viele traurige Kinder gibt. Diese Kinder lagen ihm besonders am Herzen. Es war sein größter Wunsch, dass alle Kinder froh und gesund sind. Sein Kinderhaus war ein liebevolles Haus. Jedes Kind konnte das fühlen. In dem Haus wurde viel gelacht und gesungen. Sport und Spiele, Wettlaufen und Sackhüpfen waren an der Tagesordnung.

# Das sind Tropf und Tröpfchen

Tropf und Tröpfchen waren, wie ihr wisst, eigentlich zwei Wassertropfen, zwei ganz besondere Wassertropfen. Deswegen hießen sie Tropf und Tröpfchen und nicht etwa Dick und Doof oder Hänsel und Gretel. Sie waren Geschwister. Aber nicht nur Geschwister, sondern auch die besten Freunde.



Tropf war dick und rund. Manchmal ärgerte er sich darüber, denn sein dicker Tropfbauch war ihm oft im Weg.

Das Allerschlimmste aber war, dass er schnell völlig aus der Puste kam. Dann hatte er ein ganz rotes Gesicht und sah aus wie eine runde Laterne. Eine Mondlaterne mit roten Backen, die ordentlich leuchtet.

Das kam daher, weil er ständig etwas naschte oder lutschte. Am liebsten Dinge, die rund und wabbelig dick machen:

Schweinebraten mit dicken Speckknödeln, fette Bratwürste mit weißen Semmeln, Zuckerplätzchen und süßen Kuchen, Pfannkuchen, dick mit Zucker und Zimt bestreut, bunte Zuckerstangen, rote Himbeerbonbons, und für den Durst ganz viel Zuckerwasser.

„Sei still“, erwiderte ihm Tröpfchen hinter vorgehaltener Hand „Pass lieber auf, was jetzt geschieht.“ „Aber Pinguine sind doch sehr nett“, dachte Tropf und taufte die Schwester insgeheim liebevoll „Schwester Pinguin“.

Alle waren noch ziemlich müde. Und wenn ein Kind gähnte, dann gähnten gleich drei andere mit. „Ich bin noch sooo müde“, klagte Marie verschlafen und stolperte dabei fast über ihren weißen Bademantelzipfel.

Dann geschahen interessante Dinge im Badezimmer! Genau neben Tropf und Tröpfchen schüttete die Schwester etwas in die Wanne hinein. Im gleichen Moment duftete es wunderbar nach tausend Fichtennadeln und das Wasser verfärbte sich dabei fichtennadelwaldgrün. „Das ist garantiert eine Wald-Badewanne“, wusste Tröpfchen sofort. „Eine Wald-Badewanne?“, staunte Tropf. In der anderen Badewanne leuchtete das Wasser inzwischen herrlich rot und Tropf musste sofort an rote Himbeerbonbons denken.



# Heilpflanzen

## Bärlauch ohne Bär, viele geheimnisvolle Kräuter und ... eine Fee im Wald.

Die Sonne schien schon früh durch die Fensterscheiben in das Kinderhaus. Schwester Pinguin schlug den Kindern vor: „Heute gehen wir zum Kräutersammeln in den Wald. Ihr wisst doch, wenn die Sonne frühmorgens scheint, ist die Heilkraft der Kräuter ganz besonders groß.“ „Juhuuu!“, tönte es aus den Schlafzimmern. Alle freuten sich. Im Wald war immer so eine Märchenzauberstimmung.



An diesem schönen Tag steckte Tropf extra ein Edelweiß an seine Lederhose. Das Edelweiß saß mitten auf dem Hosenträgerlatz und leuchtete richtig. Seinen dicken Tropf-Bauch hatte er durch den Sport und das tägliche Laufen am Strand auf der Insel im Meer verloren. Es hing auch nicht mehr das kleinste Stückchen Bauch über dem Hosensack.

In Schönschrift und ohne Fehler lag der Brief tatsächlich am nächsten Morgen an der Stelle, wo sie einst ihre erste Nacht im großen Badezimmer verbracht hatten. Marie entdeckte den Brief sofort. Wie konnte es auch anders sein. Sie war es ja auch gewesen, die Tropf damals genau dort zuerst bemerkt hatte.

Alle Kinder saßen an diesem Morgen im Kreis und hörten muckmäuschenstill zu, als Marie begann, den schönen Abschiedsbrief von Tropf und Tröpfchen vorzulesen:

*Liebe Kinder!*

*Manchmal muss man im Leben Abschied nehmen, auch wenn man darüber sehr traurig ist. Jeder gehört nun einmal in seine eigene Welt. Denkt daran, was der Wasserdoktor Sebastian Kneipp, der Pfarrer mit dem schwarzen Käppchen, euch oft abends am Bett erzählt hat:*

*„Unser Herrgott schuf am Anfang erst einmal aus dem wüsten Durcheinander Ordnung auf der Welt, damit sich die Menschen darin gut aufgehoben fühlen sollten. Ob Mensch oder Tier oder auch Wassertropfen, ein jedes braucht seine Ordnung und seinen Platz im Leben.“*

*Unser Lebensplatz ist das heilende Wasser. Es ist unser Zuhause. Hier haben wir unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir gehören zu den wichtigen Helfern in der Natur.*

*Besonders auch für euch Kinder wollen wir da sein, damit ihr gesund und stark durch euer Leben geht.*